

Den Bayern geht der Arsch auf Grundeis

Mit 47,7 Prozent hat es die CSU 2013 geschafft, 101 der 180 Mandate im Bayerischen Landtag zu erringen. Die SPD (42), Freie Wähler (19) und Grüne (18) spielen keine große Rolle. Die letzte Umfrage vom Mai sieht die CSU bei 42% (-5,7%). Die SPD rutscht von 20,6 auf 13% (-7,6) und auch die Freien Wähler verlieren zwei Punkte von 9 auf 7%. Die Grünen legen 3,4% zu und steigern sich von 8,6 auf 12%. FDP 5%, Linke 2%, AfD 13%. Und genau hier liegt das Problem.

Die CSU bangt um ihre absolute Mehrheit. Unvoreingenommen wie wir der bayerischen Regionalpartei mit Größenwahn, Bayern, Deutschland, Europa, die Welt, gegenüberstehen, würden wir gleich in Anlehnung an Edmund Stoiber am 14. Oktober, dem Tag der Landtagswahl, mehrere Gläser Champagner öffnen, wenn die CSU ihre absolute Mandatsmehrheit verlöre.

Was der juristisch richtige Weg im Umgang mit Flüchtlingen ist, egal, in welchem EU-Land sie zuerst registriert wurden, müssen notfalls die Gerichte klären. Eines ist schon heute klar, die Zeit, wo wir ein grenzenloses Europa erleben und genießen konnten, ist vorbei. Was wir unter dem Begriff Schengen-Raum kannten, besteht nur noch auf dem Papier: *„Durch den Schengen-Raum existieren die Grenzen zwischen europäischen Staaten nur auf Landkarten, da über 400 Millionen Bürgern aus 26 Mitgliedsstaaten die Freiheit eingeräumt wird, sich ohne Pass- und Grenzkontrollen so wie in einem einzigen Staat frei sowohl inner- als auch außerhalb des Gebietes zu bewegen, da in allen Ländern die allgemeinen Rechte auf Reise- und Bewegungsfreiheit Gültigkeit haben.“*

Auch Polen, Ungarn und Tschechien gehören zum Schengen-Raum. Durch ihre Grenzen gelangt niemand, erst recht keine Flüchtlinge. Aber, auch das darf nicht vergessen werden, seit 2015 führt Deutschland wieder Kontrollen an der Grenze zu Österreich durch. Angela Merkel („Wir schaffen das!“) will auch Menschen ins Land lassen, die schon in einem anderen Land registriert wurden und bei uns eigentlich keine Chance auf ein Bleiberecht haben. Das ist auf den ersten Blick schwer verständlich und 86 Prozent der Deutschen habe gerade in einer Umfrage erklärt, dass sie das nicht wollen, der zweite Blick lenkt auf Merkels Bemühen, eine gerechte europäische Regelung für die Aufnahme von Flüchtlingen zu erreichen. Das ist bisher nicht gelungen und dürfte auch künftig nicht möglich sein.

Es geht also um eine gerechte Lösung á la Merkel kontra der Keiner-Darf-Rein-Linie von Seehofer, immer noch Vorsitzender der CSU, inzwischen aber nur noch von Gnaden des bayerischen Herrschers Söder. Und Söders Kettenhunde Dobrindt und Scheuer heizen die Stimmung zusätzlich an. Dieser Boy-Group muss der weiß-blaue Hintern mächtig auf Grundeis gehen. Die Macht in Bayern zu verlieren, würde die CSU auch in Berlin schwächen, zum Beispiel im Bundesrat. Was ginge denn nach jetzigem Stand der Umfragen? Schwarz-Rot, Schwarz-Grün, sogar mit den Freien Wählern würde es noch knapp reichen. Aber: Koalitionen sind Kompromissveranstaltungen und darauf haben die Bayern keinen Bock.

Es ist nicht so, dass wir es hier mit erwachsenen, besonnen Menschen zu tun haben. Es sind von der Macht zerfressene Charaktere, die für eine Demokratie höchst gefährlich werden können. Die offene Austragung des Streits über die Positionen von Merkel und Seehofer in getrennten Fraktionssitzungen im Deutschen Bundestag, ist ein Tiefpunkt in der 70-jährigen Geschichte der Union. Unter Franz-Josef Strauß gab es immer wieder Trennungsdiskussionen und sogar 1976 einen Beschluss. Letztlich vertrugen sich die beiden feindseligen Schwestern immer wieder. Kann sein, dass es diesmal genauso kommt. Die Qualität ist aber nun eine andere. Wenn Dobrindt, der Gruppenleiter der bayerischen Abgeordneten in der gemeinsamen CDU/CSU-Bundestagsfraktion, davon spricht, dass Innenminister Seehofer an der Kanzlerin vorbei seine Auffassung per Ministerbeschluss durchsetzen wird, ist damit eine nie zuvor für möglich gehaltene Grenze überschritten. In diesem Falle müsste Merkel Seehofer rausschmeißen, was sich jeder vernünftige Mensch lieber heute als morgen wünscht.

Irgendwie wird sich die Union wieder einigen, weil sie Neuwahlen und das weitere Erstarken der AfD fürchten muss. Das Stück, das die Union derzeit aufführt, ist unerträglich. Angela Merkel steht moralisch gesehen auf der richtigen Seite. Um Moral geht es aber nicht. Keinem Menschen geht es in unserem Land durch die Flüchtlingskrise schlechter. Es ist völlig egal, ob Vorfälle von kriminellen Asylbewerbern prozentual weit hinter der Anzahl von Straftaten der einheimischen Bevölkerung liegen. Jeder Einzelfall stärkt den Wutbürger. Es nützt auch nichts, darauf hinzuweisen, dass die Flüchtlinge keineswegs das größte Problem in Deutschland sind. Am meisten bedroht fühlen sich diejenigen, die noch nie einen Flüchtling gesehen haben. Deutschland und Europa darf an dieser Frage nicht zerbrechen, die CSU meinetwegen schon.

Ed Koch